

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

207 (5.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546056)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Einzelnen: mm-Zeile od. deren Raum für 10 Pf. - Wochensatz 5 Umg. 10 Pf. Familienanzahl 8 Pf. für Einzelne auswärts 10 Pf. - Anzeigen: mm-Zeile od. deren Raum für 10 Pf. - Wochensatz 5 Umg. 10 Pf. Familienanzahl 8 Pf. für Einzelne auswärts 10 Pf. - Anzeigen: mm-Zeile od. deren Raum für 10 Pf. - Wochensatz 5 Umg. 10 Pf. Familienanzahl 8 Pf. für Einzelne auswärts 10 Pf.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 5. September 1927 * Nr. 207

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Qualitätsarbeit in Frankfurt.

Von der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. — Ein Sieg der Generaldirektorenpartei.
(Frankfurter Brief.)
F. O. Zwei Tage lang hat sich der Reichsverband der Deutschen Industrie in Frankfurt a. M. über Qualitätsarbeit unterhalten. Eine Qualitätsleistung ist dabei nicht herausgenommen. Herrn Körmers sonst sehr interessante Ausführungen in das Reich der Wirtschaftsgeschichte waren auch nicht dazu angetan, über die Vergangenheit hinwegzuhelfen. Auch der Vortrag des Mitgliedes des Reichswirtschaftsrats Müller-Dorlinghausen ist in Kleinigkeiten und Nebenächlichkeiten stecken geblieben. Es soll zugegeben werden, daß nach den ausgiebigen Debatten in der letzten Zeit über Qualitätsarbeit in Frankfurt a. M. kaum Neues zum Thema gesagt werden konnte. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hätte aber die Pflicht gehabt, den Hunderten von kleinen Fabrikanten und Vorständen kleiner und feinerer Industriebetriebe, die in Frankfurt zum Erliegen kommen, einen praktisch brauchbaren Weg zur Erreichung von Qualitätsleistungen zu zeigen. Das hat es nicht getan.

Daß teure und unrentable Handarbeit nicht Qualitätsarbeit schlechthin ist, weiß der deutsche Unternehmer von heute. Er glaubt an die „Serie“, die „Reihe“, die neue Form der Verbindung zwischen Masse und Qualität. Mit Hilfe der Maschinengruppe hat man aber, trotz Einführung aller Kontrollen und Nachkontrollen, nur das Problem einer sortierten Massenfabrikation gelöst. Die Qualitätsleistung geht noch immer auf die Telle des Arbeitsprozesses in der Reihe zurück, wo die wunderbare Präzisionsarbeit des menschlichen Gehirns und der menschlichen Hand nicht durch Mechanik, nicht durch Maschine ersetzt werden kann. Der deutsche Unternehmer, der mit dem an Bauernschlaucht erinnernden Raffinement des Arbeitsaktes die Leistung pro Kopf ins Unwärtige steigerte, steht hier hilflos vor einem riesigen Problem, das in der Hauptsache, wie gerade im Unternehmerlager erkannt worden ist, ein menschlich-psychologisches ist; hilflos und, wie die Frankfurter Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie beweist, ohne auch nur den ersten Versuch zu einer Lösung zu machen.

Der Weg zur Lösung geht nur über eine wirkliche Demokratisierung der Wirtschaft. Wenn die Interessen der Arbeit Ausdruck bestimmter sozialer Kräfte des Arbeitenden ist, dann ist die Wirtschaftsdemokratie der Transformator, der diese inneren Kräfte in Arbeitsenergien umwandelt. Der rheinische Großindustrielle Silberberg hat auf der vorjährigen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, im September 1926 in Dresden, durch seine viel bemerkte Rede gezeigt, daß er immerhin bereit ist, diesen Weg zu gehen. In der Redezeit der Frankfurter Tagung war Silberberg diesmal nicht aufgeführt. Dafür war ein Geheimrat Wähler mit einer billigen Idealisierung der alten korrupten Werksgemeinschaft auf und, soweit zum Thema Praktisches zu sagen war, hatte man Geheimrat Kohl damit beauftragt. Kohl ist Diplomat und dabei ein Mann, der von den zur Erörterung stehenden Dingen etwas versteht. Deshalb prägte er das Wort von den sozialpolitischen Voraussetzungen der Qualitätsleistung. Er hat aber den Sozialreaktionären innerhalb des Reichsverbandes der deutschen Industrie so viel Konfessionen machen müssen, daß das, was er über die sozialpolitischen Voraussetzungen einer Qualitätsindustrie in Deutschland sagte, nur ein blutleerer Schemen blieb. Gelegentlich hat in Frankfurt nicht der Inhalt des geschäftstüchtigen Silberberg, der den Weg gehen wollte, den man früher oder später gehen müssen wird, auch nicht die nüchternen Erkenntnisse des kompromißfreundlichen Kohl, sondern die Brutalität der schwerindustriellen Generaldirektorenpartei. Man braucht wohl der deutschen Arbeiterschaft nicht zu sagen, daß angesichts der Entwicklung der Dinge im Reichsverband der deutschen Industrie alles, was mit Wirtschafts- und Betriebsdemokratie zusammenhängt, mühsam erkämpft werden muß. Die Leute, die gegenwärtig die Dinge im Reichsverband der deutschen Industrie entscheidend beeinflussen, sind nicht geneigt, etwas freiwillig zu geben, wenn es auch die gesamte Wirtschaft erfordert und es für die Proletariate durchaus tragbar ist.

Zur Zeit des verstorbenen Hugo Stinnes sprach man von einer schwerindustriellen Diktatur im Reichsverband der deutschen Industrie. Stinnes hatte sich tatsächlich im Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie ein Organ geschaffen, über das er reglos verfügte und mit dem er die ganze deutsche Wirtschaft und ihre Wirtschaftsführung beherrschte. Nach dem Tode des Diktators hoffte man, daß sich im Reichsverband mehr demokratische Tendenzen und mit ihnen solche Kräfte der deutschen Industrie durchsetzen würden, die weniger primitiv über die Wirtschaftsprobleme denken als der enggezogene Kreis von Industriekapitalisten aus Rheinland und Westfalen, die, nach einem Wort Walter Rathenaus, die Wirtschaft sowas beherrschen, sich untereinander kennen und immer wieder ihre Nachfolger selbst heranzüchten und selbst be-

stimmen. Die Hoffnungen haben getrogen. Der Diktator starb, aber die Diktatur blieb bei der Generaldirektorenpartei. Kurz nach Dresden, wo Silberberg der Sozialdemokratie die Zusammenarbeit auf politischem Gebiet angetragen hatte, setzte sich die Generaldirektorenpartei unter Führung des Generaldirektors Reuß von der Gute-Hoffnungshütte für das industriell-technische Reglerbündnis im Reich ein. In den Betrieben experimentierte man wieder mit der selben Werksgemeinschaft, trotz aller Erfahrungen im Jahre 1919, wo gerade die ungeschulten und wild gewordenen ehemaligen Mitglieder dieser selben Werksgemeinschaften eine Gefahr für den Staat und jede soziale Ordnung wurden. Es begann die Hochkonjunktur für sehr leistungsfähige Fabrikanten vom Schläge des Ingenieurs Arnold und Konforten und die Werkschulen geblieben wie Pilze. Das war die Antwort auf Dresden und das ist der Kurs, der heute im Reichsverband der deutschen Industrie gesteuert wird. Hier ist Kraft Kunst umsonst, etwas zu verdienen, und es ist schade um den Geist, den Geheimrat Wähler in Frankfurt verpircht hat, um uns Werksgemeinschaft und Werkschulen, die, was von Bedeutung ist, beide ihren Ursprung in Westfalen, der alten Stätte unternehmerischer Sozialexperimente, haben, schmachten zu machen.

Es steht in der Politik der Generaldirektorenpartei so viel psychologisches, so wenig Verständnis für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, daß man sich wieder

und immer wieder fragen muß, wie die Probleme überhaupt gelöst werden sollen, die gelöst werden müssen, wenn deutsche Arbeit wieder die den Weltmarkt beherrschende Qualitätsarbeit werden soll. Es gibt dafür nur eine Erklärung: Die Erfolge der bisherigen Umstellung in unserer Wirtschaft, der hohen Mechanisierung, haben die industrielle Herrschaft nicht in einen Taumel versetzt, so daß man meint, auf eine Vollendung der Rationalisierung, auf eine Mitarbeit der Arbeiterklasse verzichten zu können. Der Kurs ist klar und eindeutig: man will die Gewerkschaften ausschalten, wenns geht, vernichten, und die Mittel dazu sind Kampfgemeinschaft und Werkschule. Das Proletariat ist lung, seine Organisationskraft und, was uns für die nächste Zeit vielleicht am wichtigsten erscheint, seine Kräfte zu härten und die Entwicklung in aller Ruhe abzuwarten. Man kann sich heute schon an fünf Fingern ausrechnen, daß die Diktatur der Generaldirektorenpartei nicht lange dauern wird. Die deutsche Industrie hat zweifelslos durch ihre grandiose Mechanisierung einen Vorsprung vor allen europäischen Wirtschaftsländern erhalten. Das heißt aber nicht, daß diese Länder unartig geblieben sind. Sie sind heute die fleißigsten Nachahmer des deutschen Technikers und des deutschen Arbeitsschichters und werden bald die vollwertigen Konkurrenten Deutschlands auf dem Gebiete der sortierten Massenfabrikation sein. Das bedeutet aber, daß sich die Politik der Generaldirektorenpartei aufgelassen hat. Dann wird man vielleicht dort antippen müssen, wo man im Herbst 1926, auf dem Industriekongress in Dresden, hand. Hoffentlich wird bis dahin nicht allzu viel Porzellan in Deutschland zertrümmert.

Wann wird in Oldenburg gewählt?

Die Gemeinde- und Stadtratswahlen am 6. November!

Wie wir bereits erwähnten, sind die für diesen Herbst in einigen oldenburgischen Städten und ländlichen Gemeinden fälligen Gemeinderats- und Stadtratswahlen nunmehr festgesetzt worden. Die Wahlen werden am Sonntag, dem 6. November, stattfinden.

Senationeller Nord in Berlin.

(Berlin, 5. September. Radiobienst.) Am Sonntagabend wurde hier der Sekretär des amerikanischen Konsulats Emil F. Cacer von einer bisher noch unbekanntem Person angefallen. Aus welchen Motiven die Tat erfolgte, steht bisher noch nicht fest. Der Täter ist flüchtig.

Russisches Südchina niedergebrannt.

(Peking, 5. September. Radiobienst.) In der russischen Stadt Kofa brach gestern morgen Feuer aus, das bei hartem Sturm die ganze Stadt bald in ein großes Flammenmeer versenkte. Einzigste Häuser sind niedergebrannt. Die 2000 Einwohner der Stadt sind dadurch obdachlos geworden. Menschenleben werden nicht befragt.

Alleger Courteen landet in Spanien.

Der englische Alleger Courteen, der von Plymouth aus zu seinem Flug über den Atlantik startete, war infolge schlechter Witterungsverhältnisse gezwungen, in Coroneil an der spanischen Küste zu landen. Die Anwesen des Flugzeuges befinden sich alle wohl.

In der Maske des Pfarrers.

Großer Schwindel eines getriebenen Gauners.

Der schon mehrfach vorbestrafte Dilliter Richard Gladbach in Stuttgart hat im Mai zwei Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis ein gelungenes Gaunerstückchen verübt. Er erschien bei einem hiesigen Bäckermeister im Gewande des Stadtpfarrers Deberer der Marcussgemeinde und bezog den Jungfrauenverein. In dieser Eigenschaft ging er den Bäckermeister an, um ein Darlehen von 3000 bis 4000 Mark für den Verein an, was der offenbar wenig notleidende Hand-

werkmeister auch bewilligte und sofort 600 Mark daraus auszahlte. Der Rest von 2400 Mark sollte am nächsten Tage abgeholt werden. Inzwischen war der Bäcker aber mißtrauisch geworden und so fiel der Pfarrer in die Hände. Die 600 Mark hatte er mit einem Freunde bereits nahezu völlig durchgebracht. Er wurde für seinen Streich nunmehr zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Freund kam mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Die Katholiken in Dortmund.

(Dortmund, 5. September. Radiobienst.) Am Sonnabend wurde hier der 66. Deutsche Katholikentag, an dem auch der Reichsanzerl Marx und der hiererische Bundeskanzler Dr. Seipel teilnehmen, eröffnet. Sonntag vormittag fand bei großem Zutpruch durch 17 Sonderzüge in der Kanzler Dr. Seipel teilnehmen, eröffnet. Sonntag vormittag lang hat, in der der Bischof von Paderborn sprach. Er mahnte die Unternehmer zur Einigkeit und Liebe und ersuchte die Ar-

beitnehmer, von Hoß und Streit sich loszureißen. Am die Mittagszeit tagte die Eröffnungsgesung der Tagung, die den Abgeordneten Adam Stegerwald zum Präsidenten des Deutschen Katholikentages wählte. Die Verlesung kam über allgemein gehaltenen Begrüßungsreden nicht hinaus. In einer Entschließung lehnte man sich lebhaft für die Volkennisschule ein.



Reichsanzerl Marx und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zählen zu den herausragendsten Gästen des des Katholikentages in Dortmund. — Dr. Stegerwald ist zum Präsidenten des deutschen Katholikentages gewählt

Der Ostfriesentag in den Fiedestädten.

Glänzend verlaufene Veranstaltungen.

Weshalb ansehnliche Bedeutung der Heimatbewegung zuzunehmen, und welche wertvolle Rolle sich in ihr für ihr Bestehen...

Der Kommers

am Sonntagabend wurde durch musikalische Darstellungen des Streichorchesters des Musikvereins "Einigkeit" eingeleitet.

Unter Leitung seines Dirigenten Göttemann trat Johann der vierzigste starke Chor des Gesangsvereins "Mora" die Heimatlieder...

Mit den auf vorgetragenen Liedern 'Einigkeit an die Natur und 'Wund' bezieht den Gesangsverein 'Mora' zu neuen Reigenaufführungen...

Sente so vielen Beifall erzielten, daß sie sich zu Zugaben verließen, und weitere gesungene Darbietungen wie auch gemeinschaftlich...

Die Delegierten-Tagung

am Sonntag vormittag sah die Vertreter der Vereine aus Hamburg, Bremerhaven, Bremen, Oldenburg, Aordban, Küstringen, Wilhelmshafen...

großen Festes

ein. An ihm beteiligten sich neben den Ostfriesen auch der größte Teil der übrigen ostfriesischen Heimatsvereine, so vor allem der Verein der Sachsen...

die beiden Schlußveranstaltungen

einen recht erfolgreichen Beschluß auf. Es war ein Begünstigtes, hieran teilzunehmen...

Draußen im Heidedorf.

Rolle von Theodor Storm.

hinter der zur Rechten liegenden Kirche, an deren granitener Mauer ich im Vorüberfließen die Jahreszahl 1470 las...

„Den Himmelsmenschen gehört es“, erwiderte auf meine Frage der Amtsbdiener...

Nach einer Weile hörten wir auf die Felsküste der Säuler auf. Die an der Küstseite sich nach eine alte Straße anfangen stehenden Gebäude...

Vor vielen der Säuler bemerzte ich Gruppen von Menschen, umhineben in lebhafter Unterhaltung...

Endlich fuhr mir auf die Felsküste Hoffstelle. An dem Hause, welches etwa hundert Schritt vom Wege zurücktrat, waren noch die Früchte der wohlhabenden Heirat sichtbar...

Da sich niemand von den Hausangehörigen zeigte, als wir oben vor dem Schenker trafen, so schickte ich den Amtsbdiener in das Haus...

„Es wird wohl nichts daran sein. Herr Amtsvogt!“ meinte die Alte...

Hans Olsen ihr vergangenes Winter was in den Kopf gefloht hat, ist sie tollens tollend geworden.“

„Ich besonnen Herr Amtsvogt sie nicht. Sie ist mit den Leuten in die Heide, um ihnen den Platz zu zeigen.“

„Ich ließ mich zunächst von der Alten in das Wohnzimmer weilen, um einen Tisch in die Mitte stellen, auf welchem ich zur Aufnahme der nötigen Notizen mein mitgebrachtes Schreibmaterial bereit legte.“

Es war ein niedriges, aber geräumiges Zimmer; der weiße Sand auf den Dielen, die blauen Wellenklümpen an dem Belager-Ofen...

Am seine Zeit zu verlieren, hielt ich den Amtsbdiener, wie die in der Nähe wohnende Tochter der Bedamme zur Stelle zu bringen...

Das Rauchen von Frauenleibern weckte mich aus den Gedanken, worin ich mich einzuversinnen begann...

„Ich konnte nicht mehr!“ rief sie, „was ich nur noch hatte, am ersten Male sah ich den verführerischen Kopf jenes Mädchens unerschüllt.“

„Sie sind Margarethe Glans!“ sagte ich. „Ein kaum hörbares „Ja“ war die Antwort.“

„Ich möchte mich gegenüber an den Tisch und nahm die Feder zur Hand.“

„Sie kennen den jungen Hinzich Fehle?“ fragte ich weiter. „Ein eben so leeres „Ja“ erfolgte.“

„Sie antwortete nicht. Als ich aufblickte, sah ich, daß sie lebendig war; ich hörte, wie die weichen Zähne aufeinanderstießen...“

Theaterspieler des Vereins „Freia“ mit der zwölftägigen Komödie „Arzelen in Hus“ auf. Es ist ein lustiges Stück, das zu seinem Mittelpunkt den Kampf um das Glück zweier Liebhaber...

Fiedestädtische Umschau.

v. Das Stiftungsfest der Freiwillichen Feuerwehr. Die Freiwilliche Feuerwehr Küstringen 1 feierte am Sonntag im „Schloßhof“ ihr 30. Stiftungsfest. Die Feuerwehrleute...

Bestelltes der Feuerwehrgesellschaft. Am 10. Oktober veranstaltete die Arbeitermohlschaft Feuerwehrgesellschaft unter Mitwirkung der Feiler Lumberfirma...

Absetzung des Nachschreibers bei den Fiedestädten. Die Bestimmungen der Abschiebordnung vom 23. Dezember 1918...

„Es handelt sich nicht um Sie, Margarethe Glans, sondern um den jungen Mann, der seit einigen Tagen vermählt ist.“

„Ich weiß nichts davon; ich bin nicht schuld daran!“ rief sie, noch immer nach ihrem Stande, brennend.“

„Aber wo ist das Mädchen jetzt zu finden?“

„Es ist fern von dort nicht, ich hatte nicht nötig zu dienen — es reut mich noch, daß ich so dumme mich hätte fortziehen lassen!“

„Hinzich Fehle?“ sagte ich. „Ist denn oft des abends zu Ihnen gekommen?“

„Er kam selten, so sagt man, jeden Abend und blieb dann oft die Witternacht.“

„Das sagen die Weiber?“

„Ein heißes Rot floß über ihr Gesicht. „Wer hat das gesagt?“

„Das sagen die Spoken von den Dählern; es hat argen Unfrieden zwischen den Eheleuten.“

„Aber was denn das wäre?“ rief sie, und warf trohig ihre roten Lippen auf. „Wer hat sie gesehen, ihn zu hüten?“

„Aber bevor sie zu antworten vermochte, wurde die Stubenflur aufgerissen, und die beiden Fiesischen Frauen, die junge mit dem Kinde auf dem Arm, traten in das Zimmer.“

„Herr Amtsvogt, was tut die Person da in unserem Hause? Ich bin der Meinung, daß ich das wohl nicht zu leiden brauchte!“

(Fortsetzung folgt)

Das schöne Wetter hat die Rederei veranlaßt, noch einige ...

Darel.

1. Radpostfest. Ein sportliches Ereignis für Barel war ...

2. Festen. Heute morgen lief der dänische Landkommandant ...

3. Festliche Veranstaltung. Die Jubiläumsfeier Barel des ...

Oldenburg.

1. Festliche Veranstaltung zum Reichsfesttag. Am Mitt- ...

2. Sie wird dich nicht glücklich machen, Adolf! Du wirst ...

3. Das Alter war da, es fühlte es sehr in diesem Augenblick ...

4. Er hand wieder drüben, dich dort dem Hause.

5. Und der Regen wurde immer stärker. Es gab. So hob der ...

6. Wie sie ihm sah, ging eine Blässe über die glühliche Ge- ...

7. Er jubelte leise. Weinend dat er ihr seinen Bedacht ab.

8. Und mit heimlichem Schauder dudete sie seine vorgerhang- ...

Reisbauern in Oldenburg. Der Vorstand des Land- ...

Verkauf des Moorgrases. Der Amisverband ...

Zentralviehmarkt Oldenburg. Auftrieb ...

Es ist Zeit zur Erdbereitungsplanung. Für Erdbereite ...

Die Störche sammeln sich. Die ersten Zugvögel haben ...

Der Gartenmöbel.



Dr. Erdelzy, ein Budapestler Lebemann, steht, wie schon ...

Aus Brake und Umgebung. Ein Triebwagenpaar von und nach Barel. Wie wir hören ...

Ein Wirtsbewerber. Ein Leser unseres Blattes bittet ...

gegen den damaligen Hauptbestellungsgegenen, der augenblicklich ...

Bummelstatten. Umgang. Der Umgang der Kinder am ...

Gefallenen Denkmahl. Die Weihe des dem Gedächtnis der ...

Nordwestdeutsche Rundschau. Was Zwischenhand. Lebensüberfällig. Zwei ...

Humor und Satire. Berechnung. „Hast du schon gehört, der Dichter ...

Die Station. „Hast du schon gehört, der Dichter ...

Siggelegenheit. „Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Hast du schon gehört, der Dichter ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

„Was sagst du dazu? Hat doch jeder Meyer ...

Anzeigenteil für Brake u. Umgegend

Reichsbund der Kriegsbefähigten u. m. v. Ortsgruppe Brake

Ein Sonntagsgemälde angekommen!

Am Dienstag, dem 6. September abends 8 Uhr, in der Fortbildungsschule

Die glückliche Geburt einer gestunden Tochter

Wilhelm Meier und Frau, Lina geb. Glausener.

Wagabundentage in Genua

Von Willy Reinhold Hacker.

Wir kamen von den Höhen von Ronco und Rufala herunter. Die Schuhe hatten keine Sohlen mehr, und die zerklüfteten Hosen hingen mackerlich um die mager gewordenen Knochen. Es ist eine verbannte Gelschie, im November von Luzern über Oberitalien bis nach Genua ohne Geld und ohne Heberzieher zu wandern. Vom sonnigen Süden war noch nichts zu merken. Ein eisalter Wind ließ uns bis ins Gebirn erschauern.

Schon in einer Entfernung von 20 Kilometern von Genua sahen wir das Meer. Es zeigte sich als grünblauer Halbkreis, aus einer Bucht hervorschauend, von einem Leuchtturm markiert, durch einen dünnen Nebel hindurch. Wir würden noch manchemal die Zähne zusammenbeißen und die wunden Sohlen weiter-schieben müssen — aber es war erreichbar.

Abends um sieben Uhr kamen wir an. Ganz langsam schlurften wir über das holprige Pflaster, aber die Schmerzen waren leichamerweise gebannt. Wir fühlten die Glieder nicht mehr. Vor uns lag ein gewaltiges Lichtermeer, und im Hofen ragten gepenstlich die dunklen Masten der Schiffe zum nächtlichen Himmel empor. Nach langem Fragen erreichten wir das Asyl für Obdachlose. Man kann die Stätten der Armut und des Elends in der alten und neuen Welt durchforstet haben, eine gleiche internationale Musterkarte wie im Asyl zu Genua wird man selten finden. Hier waren Ritter der Landstraßen aus Spanien, Holland, Ungarn, Desterreich, Polen, Rußland, selbst ein Japaner war vertreten — und viele, viele Deutsche.



Ja, ja, mein lieber Mussolini, die Sehnsucht nach deinem Lande liegt eben dem Deutschen im Blute, und kann er Italien nicht im D-Zug bereisen, dann tut er's die Straße entlang. Erst hier lernt man kennen, daß es für den Wandertrieb der Armen keine Entfernungen gibt. Da waren Kunden, die Ägier, Tunis, Marokko und Aegypten durchwandert hatten, die in den unmöglichsten Sprachen plauderten wie in der heimischen. Die meisten wohl hatten den großen italienischen Stiefel bis in die südlichste Spitze durchgogen. Auffallend ist es, daß der deutsche Waldbruder besonders vom italienischen und französischen Artgenossen mit einer gewissen Hochachtung behandelt wird. Daran mag die Tatsache schuld sein, daß der Deutsche ausnahmslos schreibt — fast jeder führt ein Tagebuch — während die südländischen Kollegen häufig Analphabeten sind. Auffallend war auch, daß sofort nach dem Niederlegen Ruhe herrschte, was in Deutschland in den Asylen nie der Fall ist. Dort wird vielmehr bis gegen elf Uhr geplaudert und trotz strengster Verbote geraucht.

Das Denkmal Christophoro Colombos, wie der gute Mann hier heißt, war uns naturgemäß nicht halb so interessant wie die wunderolle Raffaronsuppe, die wir am nächsten Tage in einem Kloster ertasteten. Das deutsche Konsulat unterstützte uns mit einer Utra.

Eine köstliche Methode, Wagen zu ziehen, herrscht in dieser Gegend. Die Wagen sind zweirädrig, ein Pferd wird davor gespannt und von der schäreren Last fast in die Höhe gehoben. Vor diesem Werke stehen im sogenannten Gänsemarisch noch drei oder vier, die gar nichts zu tun haben. Ein Berliner Krücker würde aus der Haut fahren. Erwähnenswert sind die großen Wassandereihallen, von denen aus das überfüllte Italien fast täglich große Arbeitermassen nach Südamerika abfährt. Im Gegensatz zu den deutschen Auswanderern kommen die italienischen fast immer nach einer Reihe von Jahren mit beträchtlichen Ersparnissen in die Heimat zurück.

In der ganzen waldlosen Welt sind die sogenannten Krankenpöste Genuas bekannt. Es sind dies Versammlungsplätze, an denen man zu jeder Tagesstunde Waldbrüder antrifft, mo man Pläne schmiedet und Verabredungen zu treffen pflegt. Das schicksalreiche Regime hat allerdings etwas Unruhe in die Sache gebracht, die Vögel müssen oft gewechselt werden, um zu vermeiden, daß man außer Lande befördert wird, aber malige Blaujade eine ganz besonders günstige Gelegenheit sein



eine völlige Ausrottung wird schwer durchzuführen sein. Hier treffen sich Wanderer aus den verschiedensten Himmelsgegenden, alte Junggenossen, die sich schon viele Jahre hier aufhalten, nennen die Begrüßung, die ein geluchter Kollege vor Tagen eingeschlagen hat, aus einem freudigen Notizbuche gegen Verabreichung einer Anzahl Zigaretten, unverwendbare Bettelwörter hier verteilte, neue Bekanntschaften geschlossen, Streitigkeiten vor dem Forum der Landstreicherliste ausgetragen und oft in salomonischer Weise geschlichtet.

Ein Land, das selbst — trotz aller gegenteiligen Behauptungen der für Festigung des inländischen Prestiges eintretenden italienischen Presse — ein solches Meer von Bettlern und Nichtstueren hat, wie Italien, ist für ausländische Festbrüder ein recht schlechter Boden. Wir selbst haben oft mehrere Tage lang nichts bekommen als in den armen Häusern eine Hand voll heißer Maronen oder ein Stückerl erstarrten Pölenabreies. Aber es gibt doch Stützpunkte, die eine Durchwanderung des Landes ohne irgendwelche Mittel ermöglichen, das sind die Krankenhäuser, Hospitaller, Klöster, Pfarrhäuser, Hotelküchen — und die Dampfer und Segler in den Häfen.

Da ich alle diese Möglichkeiten

mühten. Wenn ich so quatschvergnügt an einem alten Kohlendampfer emporgeentert kam — Betreten des Schiffes streng verboten! — der mich durch den Heimathafen Hamburg oder Bremen angelockt hatte, dann kam freilich zumeil eine dieseltätige Gestalt mit einem geschwungenen Tauende auf mich zu.

Aber wenige Worte, wie:

„Junge, du wirst doch einen alten Seebefahrenen Landmann nicht verobalten!“ genügten regelmäßig, um die Stimmung zu verbessern.

Es ist streng verboten, Fremde ohne Erlaubnis des Kapitäns an Bord zu lassen, noch strenger, Nahrungsmittel vom Schiffsproviant zu verschleppen. Aber ein gutes Herz läßt sich nichts befahlen, und außerdem sind die Räume eines Schiffes wesentlich größer als die Augen eines Kapitäns.

War es — er doch sogar später möglich, als Bänder Bollagier nach Griechenland zu fahren und auf diese Weise etwa 20 Pfund Sterling zu sparen, die ich nicht besaß.

Also — die Schiffsmannschaften waren fast ausnahmslos goldige Kerle, hilfsbereit, freigebig, interessiert für alles, trotz der schweren und schmutzigen Arbeit auf Kohlendampfern, und ich oft und trank immer auf Vorrat, bekam auch oft allerlei gute Bissen mit.

Als Gegenleistung erzählte ich das Neueste aus Deutschland oder dichtete diem und jenem Seebären ein Liebesgedicht für die ferne Geliebte, die dann nicht wenig erstaunt gewesen sein mag, daß sich im harten Seemannsleben die poetische Ader entwickelt.



eingehend rubiert habe, darf ich wohl darüber berichten. In Genua waren es besonders die Klöster, die jedem, der darum bat in großzügigster Weise (solange der Vorrat reichete) und ohne Ansehen der Nation und Religion vorzüglich zubereitete Speisen verabreichten.

Die Krankenhäuser und Hospitaller verteilten die übrigbleibenden Speisen an die anliegenden und durchwandernden Armen. Freilich müßten sich hier die Ritter der Landstraße oft bittere Worte sagen lassen, denn der Ortsanwähler betrachtet das Erbitten von Speisen durch Fremde geradezu als Brandraub. Freigebigsten waren nicht eben selten, Pfarrhäuser geben nicht direkt Speisen, sondern meist Speisemarken, für die man in den Volkstüden schmackhafte Speisen verabreicht bekommt.

Ein Kapitel für sich sind die Dampfer und Segler. Ich hatte nach wenigen Tagen heraus, daß sie für mich als ehe-

Eine Bronchitis zwang mich, auf Fürsprache des deutschen Konsuls das Ospedale di S. Margherita aufzusuchen.

Bezeichnend für die italienische Krankenpflege ist die Tatsache, daß im ganzen Krankenhause kein einziges Buch aufzutreiben war. Die Krankenpflege war effizient; aber viel zu knapp.

Als ich längst wieder am Schreibtische in der Heimat saß, bewertete man mich zum Magistrat zur Begleichung einer Rechnung, die durch freie Krankenhausbehandlung in Genua entstanden war.

Es herrscht eben Ordnung im alten Europa.

Schwere Krise in Japan.

Japan wird seit Jahresfrist von einer furchtbaren Wirtschaftskrise gequält. Es wird das amerikanische Tempo seiner Industrientalentwicklung aufgeben und sich auf die alte Grundlage seiner Kleinbauern- und Kleinhandwerkswirtschaft zurückflüchten müssen, wenn es einen Ausweg aus der schweren Krise eröffnen will.

Die diesjährige Krise der japanischen Wirtschaft hat der japanischen Politik eine ernste Lehre erteilt. Sie lehrt, daß das japanische Bevölkerungsproblem auf dem Wege der Industrialisierung nicht zu lösen ist.

Nach dem Verlegen des Ausweges durch die Industrialisierung bleibt für Japan die Verbesserung des Menschenüberschusses durch Siedlung oder durch Auswanderung.

Die Auswanderung des Bevölkerungsüberschusses wird durch eine ähnliche Erscheinung erschwert.

Diplomatie.

Die öffentliche Meinung der Welt hat am Ende des Krieges kaum irgendeinem anderen Berufe ein so einmütiges Mißtrauensvotum ausgesprochen wie dem Diplomaten.

Besonders heftig waren die Antigen, die man gegen die deutschen Diplomaten der Vorkriegszeit erhob, denen man insbesondere die Verlogenheit und einen offensiblen Mangel an diplomatischer Gewissenhaftigkeit vorwarf.

Ganz in derselben Weise weckt eine andere Reueisinnung Diplomaten gegenüber auf den bestimmten Wunsch, daß sie sich ihrer obersten Aufgabe, nämlich der friedlichen Entspannung

zum Händler aufzustiegen. Er scheut sich vor dem mühseligen Kampf mit dem Boden.

Die japanische Bourgeoisie steht dem Komplex dieser Fragen vollkommen ratlos gegenüber. Sie hat von dem ungeheuren Aufschwung der japanischen Kriegs- und Nachkriegswirtschaft ebenso struppellos wie die europäische Mangel an Weisheit profitiert, wie die europäischen.



Bücher aller Art in geschmackvollen Einbänden, sehr preiswert!

Buchhandlg. Paul Hug & Co. Wilhelmshaven, Marktstrasse 46. Telephon Nr. 2158

die finsternen Stützungsmaschinen der Großbanken für die wankende Industrie und den zusammengebrochenen Handel sind symptomatisch dafür, wie sich die gegenwärtig herrschende Klasse Japans die Emigration ihrer Volkswirtschaft vorstellt.

Das japanische Kapital hofft um so sicherer auf das Gelingen dieses Planes, weil sie glaubt, einen Angriff des industriellen und landwirtschaftlichen Proletariats mit politischen und militärischen Mitteln meistern zu können.

Der Beruf des Diplomaten, die ein alter Diplomat unter dem Pseudonym „Cicero Clemen“ im letzten Jahre in der deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Berlin, herausgegeben hat, die eingangs erwähnten Vorwurf ab.

Diese hier nur kurz angezeigten Auseinandersetzungen sind, wie man merkt, von eminentem politischem Interesse, nicht nur für die sachlich interessierten, sondern für alle Welt.

Deshalb ist es psychologisch verständlich, daß man in den letzten Jahren der Geheimdiplomatie immer wieder in der Öffentlichkeit die Freibe am liebsten und verlangt hat, daß die internationalen Beziehungen fernschin nicht mehr in einer diplomatischen „Dunkelkammer“, sondern vor aller Öffentlichkeit gehalten werden.

sind teils verboten, teils werden sie derartig schifaniert, daß sie in der Öffentlichkeit nur ein Schattenbild sein können. Ueberdies ist die sozialistische Bewegung Japans in vier Parteien gespalten, von denen je eine Arbeiter- und eine Bauernpartei nach Amsterdam und nach Moskau tendiert.

Kritische Beurteiler sind den Erfolgen der japanischen Innenpolitik gegenüber sehr skeptisch. Nach den vorläufigen Neuerungen, die die von der Zensur hart bedrängte bürgerlich demokratische Presse Japans macht, gleicht das Land einem unterirdisch großen Vulkan, der nur durch einen unterirdischen Kanal im gegenwärtigen Zustand Japans ein Beweis für die Katastrophe der Ideen des Politikers wie des wirtschaftlichen Imperialismus.

Arbeiter und Wirtschaft.

Die Beteiligung der Arbeiter an der Führung der Wirtschaft durch das Mittel der Betriebsräte hat nach einem Bericht der amerikanischen Handelskammer in den Vereinigten Staaten bemerkenswerter zugenommen.

In der indischen Bewegung macht sich allmählich auch der sozialpolitische Gedanke mehr und mehr geltend. So sind von dem Abgeordneten Joshi, dem einzigen Arbeiterabgeordneten des indischen Parlaments, für den nächsten Tagungsabschnitt nicht weniger als dreißig Interpellationen eingebracht worden.

Wie das Große Los Zwei glücklich machte.

Bei der diesjährigen Ziehung des Gewinnes des Großen Loses hat sich die unberechenbare Göttin Fortuna einen besonders Scherz gemacht, indem sie zwei in ein und demselben Bureau Sitzenden einen Gewinn von je 50 000 Mark brachte.

Wegmund OSS junior Oldenburg Langestr. 53 Beste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung...

Wein-Herstellung aus all. Fruchtarten mit Verkauf-Auskunft bei der Lindner-Drögerie Oldenburg, Norderstr. 110.

Brandt & Grashorn Oldenburg, Langestr. 9 Das Spezialgeschäft für Betten - Bettstellen - Matratzen Federn - Daunens - Inlett - Wäsche

Elegante Halblinthe in allen Farben und Lederarten! Schuhhaus Joh. Ehlers Oldenburg Langestr. 41

Bauhütte „Zukunft“ Oldenburg, G. m. b. H. Rosenstrasse 55 erledigt prompt alle Maurer-, Zimmerer-, Tischler- und Malerarbeiten

Jahrestädtische Umschau.

Ein gemeiner Mordanschlag. Auf dem Ackerlande bei Siebelsburg wurden einem alten Jägersknecht etwa 60 Pf. Bohnen, 32 Tomaten, Gurken und ein Kopf Weikohl gestohlen. Der Dieb, der gefahren worden ist, hat dazu noch die Beize zum Teil raubiert und Ranten ausgegriffen. Hoffentlich kann er bald seiner Bestrafung zugeführt werden.

Schwerer Unfall auf dem Sportplatz Eitelienstraße. Am Sonntag nachmittag poßierte bei dem Spiel von WSB und Frisia ein schwerer Unfall. Beim Spiel vor dem WSB-Tor fürzte der Frisia-Spieler K. A. N. Sohn des Bauunternehmers Janßen, unglücklich zu Boden nach einem Zulammenprall mit dem Torwart von WSB. Genötigt nahmen sich des Gefährten sofort an. Herr Dr. Hoffmann leistete die erste Hilfe. Aufsehend hat Janßen sich einen komplizierten rechten doppelten Schenkelbruch zugezogen. Mit dem Krankentransport wurde der Verletzte abtransportiert. Der Unfall ist auf einen unglücklichen Fall zurückzuführen.

Was der Tätigkeit der Arbeitermobilität. Im Volkshochschulheim in G. b. e. w. e. h. wurde gestern ein Arbeitermobilität eröffnet, der vom Bezirksausschuß sehr veranstaltet wird. Es versammelten sich im Laufe des Nachmittags aus dem Freistaat Oldenburg und den preussischen Regierungsbezirken Aurich und Osnabrück 22 in der Arbeitermobilität tätige Genossen. In Vertretung der verabschiedeten Vorstände ergriffte die Genossin Stanzoned den Kursus, für dessen Dauer eine Woche vorgesehen ist. Nachdem auch noch Vertreter befreundeter Organisationen mit warmen Worten die Veranstaltung begrüßt hatten, sprach der Genosse Peters so dann in einem einleitenden Referat über das Thema „Die Grundlagen der Sozialpolitik“. Ein ausführlicher Bericht wird noch nach Beendigung des Kursus erstattet werden.

Streik der Heizungsmeister des Bezirks Hannover. Am heutigen Montag sind die Heizungsmeister des Bezirks in den Streik getreten. Die Ursache liegt in dem unangenehmen Angebot der Heizungsindustriellen Hannovers, die für den ganzen Bezirk maßgebend sind.

Kurzweiliger in der „Villenburg“. Am Sonnabend fand in der „Villenburg“ das fünfte große Kurzweilert statt, dem sich ein Kurball anschloß. Die Kapelle der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung unter Leitung ihres Dirigenten, des Obermusikmeisters Bartholomäus, bot den zahlreich erschienenen einen ausgezeichneten künstlerischen Genuß. Das zusammengestellte Programm wies ansehnliche Mühsüße auf. Da dazu eine vorzügliche Stimmung vorherrschte, so lächelte sich das Publikum in den gemütlichen Räumen recht wohl.

Von der Reichsmarine. Der Reichshaber der Seestreitkräfte der Küste hat mit dem 4. September seine Fregatte wieder auf den Reichsschiff „Schiffen“ geleitet. Das Torpedoboot „Fest“ ging Sonnabend vormittag die Tabe abwärts und kehrte nachmittags in den Hafen zurück. Das Torpedoboot „Seebler“ mit dem Kommando der 4. Torpedoboots-Halbflottille an Bord ist Sonntag vormittag, Tender „M 82“ komm-

abend aus der Ostsee kommend hier wieder eingetroffen. Das Torpedoboot „Seebler“ ist heute früh von Warnemünde nach Gdansk in See gegangen.

Ein Kind aus dem Fenster geflügt. Heute vormittag gegen 12 Uhr fiel aus dem Fenster eines Hauses an der Grottenstraße ein etwa dreijähriges Mädchen. Das Kind erlitt einen Beinbruch, der seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Was dem Jahrestädtischen Sport. (Der Wilhelmshavener Sportverein überreicht Frisia 5:1, Halbzeit 2:0). Die letzte übliche Gesellschaftsschicht hielt diesmal aus. Das Spiel blieb im köstlichen Rahmen unter der bewährten Leitung des Herrn Schulz vom Sportverein Oldenburg. Das Gesellschaftsspiel war offen. Bis Halbzeit konnte WSB einen Vorsprung von zwei Toren erkämpfen. Nach Halbzeit kommt WSB zum dritten Tor. Das Spiel wurde wegen Verletzung eines Spielers unterbrochen. Daraus erhielt Frisia das verdiente Ehrenret. Einen Effemeter löst Frisia aus. Vermutungen werden ausgesprochen. Mit 5:1 trennt Herr Schulz die Gegner. WSB hat durch sein System den Sieg erzwungen, obgleich Frisia wieder ein gefährlicher Gegner war. — WSB 2 b — Frisia 2:7 (1:3). WSB spielte nur mit zehn Mann. Ein Schiedsrichter war wieder einmal nicht erschienen. — WSB 1 Jugend — Gens 1 9:0. Die Jugend spielte vor dem Spiel. Gens, eine noch junge Mannschaft, machte sich heuten WSB war stetig überlegen und das macht ein Spiel uninteressant und langweilig. Für WSB 1 mühten schwere Gegner verzweifelt werden.

Vom Hundst. Eine Welle ist als gefunden abgegeben worden. Auf der Gendarmenwache ist ein Herrenfahrer als gefunden eingeliefert. Der Eigentümer kann sich bei der Gendarmenwache melden. Zimmer Nr. 6, melden.

Wer ist der Besten? Zwei Schüssel wurden in der Marktstraße gefunden. Sie können in der Expedition anferes Blattes wieder in Empfang genommen werden.

Verbrechen eines Berliner Kaufmanns.

Unter schweren Beschuldigungen wurde in Berlin der Kaufmann Wolf Kaufmann festgenommen, der bisher Inhaber einer Lebensmittelgroßhandlung und Schokoladenfabrik J. G. A. Kaufmann G. m. b. H. im Zentrum der Stadt war. Da Kaufmann seit Monaten keine Miete mehr bezahlt hatte, war ein gerichtlicher Räumungsbegehren gegen ihn ergangen. Als der Gerichtsvollzieher erschien, entdeckte er in den Kellerräumen der Firma Lebensmittel, vor allem Schokolade, Zerk und Konserven, im Werte von mehreren hunderttausend Mark. Die Waren waren zum größten Teil verborsten. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß Kaufmann seit Jahren eine geheime Gasleitung im Keller zum Hauptrohr abgezweigt hatte; auch an geschlossenen und seine Zehnjahrespässe führte er über fremde Leitungen. Bei einem Durchsuchung wurde schließlich die Schokoladenfabrik Kaufmann kurz in Ritteldensholt gezogen. Die Firma machte 300 000 Mark Schabenerfah bei der Feuer-

versicherung geltend. Da der Brand auf Brandstiftung zurück geführt wird, erhebt sich auch hier der Verdacht gegen Kaufmann. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß Kaufmann zahlreiche Urkunden gefälscht und Aktien unterschrieben hat. In den Geschäftsräumen wurden Berge von Aktien gefunden über zahlreiche Frauen, die gegen Kaufmann wegen aller möglichen Angelegenheiten klagen. Auch in seiner Pflanzenerziehung im Westen Berlins fand die Polizei ein umfangreiches Aktienmaterial. Es dürfte eine sechs Wochen dauern, bis sämtliche Aktien durchgesehen sind. Bisher konnte bereits festgestellt werden, daß Kaufmann in einem guten ihm schwebenden Aktienverfälscher einen Gerichtsbescheid erließ, durch den das Verfahren eingestellt wurde. Er füllte dabei die Unterschriften des Richters und des Justizsekretärs. In einem anderen Falle, wo er wegen Zahlung rückständiger Krankenkassen- und Gewerbesteuerbeiträge verhaftet war, legte er einen gefälschten Gerichtsbescheid vor, wonach er von der Bezahlung befreit wurde. Daß Kaufmann die Fälligkeiten im großen betriebl, geht daraus hervor, daß sich unter den beschlagnahmten Papieren Patentantragsformulare, Kaufanträge, einen eines Rechtsanwalts und Einfuhrbewilligungsformulare befinden. Täglich melden sich zahllose Geschäftsleute, die sich alle von Kaufmann geschädigt fühlen. In einem der Geschäftskonten der Firma fanden sich Berge von Zinsscheinen zu 10, 20 und 50 Mark, die zusammen eine Summe von zwei Millionen Mark ausmachen. Ein Vermis, was für ein Geschäftsmann Kaufmann ist. Andererseits werden die Schulden der Firma auf mehrere Millionen geschätzt.

Humor des Tages.



„Sag mal, Ei, was ist denn unanständig?“
„Wenn jemand drittes dazu kommt.“

Meldung der Bremer Börse

Die Baumwoll-Preise sind gestiegen

und trotzdem kaufen Sie heute noch billig

Baumwoll-waren

Für sämtliche Artikel ist der Wiederbeschaffungspreis bedeutend höher!

Rohnessel 78 cm breit, kräft. Qual. . . Meter	38 §	Perkal für Oberhemden, hübsche Streifen Meter	82 §
Hemdentuch 80 cm breit, mittelfädig . . Meter	48 §	Hautuch 140 cm breit für Bettlaken Meter	128
Bettkattun 80 cm breit, hellgründig . . Meter	58 §	Bettsatin 140 cm breit Bandstreifen Meter	165
Linon 83 cm br., für Kissenbezüge, Meter	62 §	Geschirrtücher weiss/rot kariert Stück	18 §
Hemdenbarchent hellgestreift, geköp. Ware, Meter	64 §	Geschirrtücher 56/56 cm weiss-rot kariert, gestummt und gebündert. Stück	48 §
Renforce 80 cm breit, gute Qualität, Meter	68 §	Küchenhandtücher 45 cm breit, Reineleinen, grau/weiß gestreift Meter	78 §
Körperbarchent 80 cm breit, weiss Meter	74 §	Frotterhandtücher 45/100 cm, weiss mit roter Kante Stück	98 §
Mitteldecke 80/80 cm weiss mit bunter Kante, Stück	98 §	Tischtuch 130/160 cm Halbleinen, Jacquard, Stück	495
Kissenbezug 90/60 cm mit Langnetze Stück	135	Bettbezug 140/225 cm aus gutem Linon Stück	720
Bettlaken 160/225 cm aus Hautuch Stück	385	Ueberschlaglaken 150/250 cm, aus gutem Linon mit Klöppeleinsatz Stück	925

Bartsch

& von der Brelle

Vaterländischer Frauenverein von Roten Kreuz

Wanderausstellung für Säuglings-Fürsorge

vom 11. bis 18. September in der Kunststhal

Ein Buch für jeden Republikaner!

Schwarz-Rot-Gold

Zwei Reden von General Bernhard v. Trilling und Stubinat Dr. Paul Dorn. Preis nur 40 Pfennig. Lieferbar in der Buchhandlung Paul Hug & Co. Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2110

Ihre Tiere leben auf

und bleiben v. Knochenkrankheiten verschont, wenn Sie v. altem-Hier. R. Brodmann's gemälzten Futterflocken „Iwerg-Mark“ (Wahrung) in Futter erhalten. Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. — i. Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften. — Interessante Druckfaden kostenfrei! So nicht, durch R. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Güter. 54.

Brodmann's Diph.-Fieberzahn-Emulsion „Osteon“ verhilft Zähne, Stoffbeinige! Wirkt sicher!

Ansträger oder Ansträgerin

für den Bezirk Danneberg gesucht. 17004 Verlag der „Republik“, Währingen, Peterstraße 76.

Damenputz

Elagen-Geschäft

Winterhüte, Plz, Velour und Samt, neu eingetroffen Billigste Preise

G. Weidner, Ulmenstraße 30, Eingang Paulstr., 1. Etg. rechts

Polizeiverordnung betreffend Aufstellung und Betrieb von Trockenöfen.

§ 1.
Die Aufstellung und der Betrieb von Trockenöfen ist nur mit besonderer vorheriger baupolizeilicher Genehmigung zulässig; für bereits aufgestellte und in Betrieb genommene Öfen ist die Genehmigung nachträglich einzuholen.
Als Trockenöfen sind alle Öfen anzusehen, in denen beim Trocknen von Gegenständen sich Dämpfe bilden, die brennbar sind und mit Luft explosionsfähige Gemenge bilden können.

§ 2.
Die unmittelbare Erwärmung des Raumes in Trockenöfen durch Einwirkung von offenen Flammen, Feuergeräten oder glühenden Stoffen, sowie die Aufstellung von mit Feuer beheizten Öfen im Innern des Trockenofens ist unzulässig. Der Trockenraum und die Luftabzugswege sind daher vollkommen von dem Feuerungsraum und den Abzugswegen der Heizgase zu trennen.

§ 3.
Der Feuerungsraum ist gegen den Trockenraum gasdicht durch eine Eisenplatte zu trennen. Die Stärke derselben muß bei einer Erwärmung bis zu 60° Celsius mindestens 2 mm, bei höheren Wärmegraden mindestens 3 mm betragen. Bei allen Heizungsarten, mit Ausnahme von Gasheizungen, ist die Eisenplatte noch besonders gegen Glühendwerden zu schützen.

§ 4.
Bei allen Gasfeuerungsarten ist in die Gasleitung außer dem Hauptabperrhahn, der sich außerhalb des Raumes, in dem der Trockenofen steht, befinden muß, noch an jedem Brennstoffein- oder abperrhahn ein besonderes Abperrhahn einzubauen. Die Stellung des Hahnes „an“ oder „ab“ muß ohne weiteres erkennbar sein. Das Anzünden des Brenners hat durch eine besondere Zündlampe zu geschehen. Abperrhahn und Zündlampe müssen einander verriegeln, und zwar derart, daß ein Öffnen des Abperrhahns bei geschlossenem Zündlampe unmöglich gemacht ist.

§ 5.
Jeder Trockenofen ist auf einen 6 Zentimeter starken mit Chamottenteile gemauerten Steinofen zu stellen. Der Ofen ist mit einem mindestens 1 Zentimeter starken Glatteis aus Chamottenteile zu versehen.

Bei Heizungen, die besonders starke Hitze entwickeln, bleiben besondere Auflagen vorbehalten.

§ 6.
Jede im Innern des Ofens vorhandene Temperatur muß von außen an geeigneten, stets brauchbaren Wärmemessern leicht ablesbar sein.

§ 7.
Der Weichraum eines Trockenofens ist mit einer Vorrichtung für die Ableitung der sich entwickelnden Dämpfe zu versehen. Der Querschnitt dieses Abzugskanals ist in Quadratcentimetern zu mindestens 1/1000stel des Rauminhalts des Trockenofens in Kubikcentimetern ausgedrückt zu wählen. Einziges Drosselklappen in der Ableitung dürfen den Querschnitt in seiner Stellung völlig abschließen, es muß mindestens 1/2 des Abzugskanals-Querschnitts in der Abzugsöffnung der Drosselklappe freibleiben.

§ 8.
Eine unmittelbare Verbindung des Heizraumes mit Räumen, in denen mit feuergefährlichen Flüssigkeiten im Sinne der Verordnung des Lüftung Staatsministeriums vom 25. Februar 1926 in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1927 (Mineralölverordnung) umgegangen wird, darf nur dann bestehen, wenn die Anlage der Heizung dem vorstehenden § 5 entspricht.

§ 9.
Die Abführung der Rauchgase in Rauchkamine ist verboten. Sie hat durch besondere unmittelbar ins Freie führende Röhren oder Abzugsrohre so zu erfolgen, daß Belästigungen und Gefährdungen von Personen und Sachen ausgeschlossen sind. Das Gleiche gilt für die Heizgase bei Öfen mit Gasheizung.

§ 10.
Von den vorstehenden Vorschriften der §§ 2, 3 und 9 können bei bestehenden Anlagen je nach Lage der Verhältnisse Ausnahmen zugelassen werden, wenn die volle Anwendung der Bestimmungen zu unverhältnismäßigen Härten führen würde.

Jeder Trockenofen muß jedoch zum Auffangen von abtropfendem Saft über der Feuerung mit einem an den Rändern aufgebogenem Blech versehen sein.

Von den übrigen Vorschriften sind Ausnahmen ausgeschlossen.

§ 11.
In jedem Betriebsraum darf an feuergefährlichen Flüssigkeiten nicht mehr als der Tagesbedarf, höchstens jedoch 30 kg, vorhanden sein. Größere Mengen müssen nach der Mineralöl-Verkehrsordnung gelagert werden.

Die Gefäße, die zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten dienen, müssen aus Metall hergestellt, festgültig verschlossen und mit der Aufschrift „Feuergefährlich“ versehen sein.

§ 12.
Das Trockengut muß soweit abgetropft und abgetrocknet sein, daß ein Nachtropfen im Ofen möglichst vermieden wird. Das Anräumen von Saft im Trockenofen ist verboten. Es darf, wenn erforderlich, nur im Wasserbade erfolgen.

§ 13.
Das Rauchen in allen Betriebsräumen ist verboten.

§ 14.
Zur Bedienung der Trockenöfen dürfen nur solche Personen verwendet werden, die mit der Einrichtung und den gegenwärtigen Vorschriften vertraut sind.

§ 15.
Vor dem Anzünden der Gasheizung ist festzustellen, ob alle Öhne geschlossen waren. War dies nicht der Fall, so ist mit dem Anzünden solange zu warten, bis das ausgeströmte Gas entwichen ist. Vor dem Einleiten und Anzünden, und während des Anzündens müssen alle Luftabzüge geöffnet sein. Die Flamme ist stets zu beobachten. Sind die Flammen erloschen oder hat sonst Gekochströmung stattgefunden, so sind sofort alle Gasöhne zu schließen und sämtliche Türen und Fenster zu öffnen. Offenes Licht darf nicht verwendet werden.

§ 16.
Die vorstehenden Betriebsbestimmungen (§§ 10-15) und die von den Trockenofenherstellern herausgegebenen Betriebsvorschriften sind in den Betriebsräumen in deutlich lesbarer und dauerhafter Schrift anzuschlagen; auf das Wandverbot ist außerdem durch gefonderten Anschlag hinzuweisen.

§ 17.
Verstöße gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Vorstehende Polizeiverordnung ist nach Art. 86 § 1 der Gemeindeordnung für den Landesteil Oldenburg genehmigt worden. Oldenburg, den 18. August 1927.

Ministerium des Innern. A. B.: (99) 211128.

WOHLFEILWOCHE

Wir halten auf gute Qualitäten und verkaufen diese äußerst billig

Schuhwaren		Herrenartikel	
Damen-Spangenschuh Lack, mit Verzierung; Blockabsatz, vorzügliche Paßform	9.50	Perkal-Oberhemd gest. Brust, nette Karo-Muster mit pass. Kragen	3.75
Damen-Spangenschuh hellgrau Chevreux mit dunkelgrau Lederauslage, L.-XV.-Absatz	9.75	Perkal-Oberhemd mit gef. Faltenbr., m. 1 steif. u. 1 w. Kr., helle Karos u. Streif.	5.25
Damen-Spangenschuh in Lackleder mit grau Lederverzierung L.-XV.-Absatz, feines Modell	12.75	Weißes Oberhemd aus kräft. Hemdent m. Kipp-einsatz und Klappmansch.	5.50
Damen-Spangenschuh schwarz Wildleder mit Lackgarnitur, versch. Kombinationen, L.-XV.-Absatz	14.75	Tagehemd haltbare Qualität, solide Verarbeitung, Mittelfalte	2.60
Herrn-Stiefel schwarz Rindbox, Derby, Lederausführg., kräftiger Strapsierstiefel	9.80	Umlegekragen moderne Formen, 4fach Maco	0.55
Herrn-Stiefel schwarz Mastbox, Derbyschnitt, weiß gedoppelt, äußerster solide Ausführung	13.75	Selbstbinder die neuesten Muster	0.75
Herrn-Halbschuh schwarz Mastbox, bequeme Form, weiß gedoppelt, Besatzform	12.75	Woll-Hut in modernen Formen und Farben	2.75
Herrn-Halbschuh schwarz Rindbox, mit Lederriemen u. aufgeworfener Kappe, die beliebte Form	13.75	Woll-Hut uns. Marke Rekord, guter Filz, in vielen Formen	5.50
Knaben-Stiefel schwarz Spalieder ohne Kappe und Futter, garantiert reine Lederausführg., Gr. 31/35 5.75, Gr. 27/30	5.25	Jachtkubmütze solide Verarbeitung, kleidsame Form	1.45
Kinder-Spangenschuh Lackleder mit hübscher Loehung Gr. 31/35 7.50, Gr. 27/30	6.95	Jachtkubmütze gute Ausführung mit echtem Leder, federleicht	3.90

Knaben-Konfektion		Herren-Konfektion	
Baby-Anzüge , dunkelblau mit farbigem Abpassung	6.75	Anzüge in guten und strapazierfähigen Qualitäten	28.00
Schulanzüge in Buckskin u. Tirrey, geschlossene und offene Formen	5.75	Covercoat-Marengo-Paletots in prima Verarbeitung, a. Sorge u. Satinella	35.00
Pyjama , dunkelblau, ganz gefüttert, mit Armsticker	7.25	Sportanzüge , 3- u. 4teilig, die prakt. Kleidg. f. Straße, Reize u. Sport 48.00	39.00
Gummi- u. Loden-Pelzinnen der beste Regenschutz f. d. Schulgang 9.75	8.50	Gummi- u. Loden-Mäntel in guter Gummierung und imprägniert . . 13.50	11.75

Karstadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterzuschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tageswerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen, „Nahrhaft und bekömmlich“

Brot, Butter und „echter Kathreiner“, der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben.

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 80 Pfg., also wirklich nicht zueviel für einen Versuch!

Ab Dienstag täglich 5.45 und 8.30 Uhr Urkundenfälschung!

Ein gemeingefährlicher Hochstapler, der es besonders auf alleinstehende Frauen mit Vermögen abgesehen hat, wurde in einem Spielsaal von der Kriminalpolizei verhaftet. Es gelang, diese aufregende Szene zu filmen. Sie ist zu sehen in dem großen deutschen Film



DEULIG

FRAUEN UND BANKNOTEN

Ein Film von Hochstaplern und schönen Frauen
Regie: Fritz Kaufmann
In den Hauptrollen:
Louis Ralph
Der Mann mit den 14 Masken
Ruth Weyher
Maria Zelenka — **Angelo Ferrari**

Wenn Menschen irren —

(Frauen auf Abwegen)
Ein Filmschauspiel in 6 Akten mit
May Clifford — **Lissy Arna**
Georg John — **Erich Kaiser-Titz**

Deutsche Kammer

Lichtspiele

Der Publikumsliebling Reinhold Schünzel

als Jongleur seiner Karriere

Hallo — Cäsar!

Ein heiteres Filmspiel aus dem
Artistenleben
Regie: Reinhold Schünzel
In den weiteren Hauptrollen:
Imogene Robertson
Toni Philippi — **Jul. Falkenstein**
Wih. Diegelmann

Ferner:

Die Erbin des Holzkönigs

Ein Film aus dem Holzfällerleben
in den Urwäldern von Oregon
nach einer Erzählung von
James Oliver Curwood
Hauptdarsteller:
Jack Holt — **Billi Dove**

Die neue Wochenschau
Kleine Eintrittspreise!
0.60 — 1.00 RM.

Kammer

Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag: Ein Senfationserfolg!!

Die Geheimnisse
einer afrikanischen Lasterhöhle!

Die Frauengasse von Algier

Ein Film von Hochstaplern und Mädchen-
händlern, von Mutterliebe und
Freundestreue!

Regie: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch
In den Hauptrollen

Camilla Horn

das „Gretchen“ aus dem „Faust“-Film
Elizza la Porta — **Warwick Ward**
Maria Jacobini

Die neue Wochenschau

Dazu der mit größtem Beifall aufgenommene Varieté-Spielplan!

Hilde Alvers und **Partner**
die lustigen Exzentriker

Björnson-Trio
Original-mexikanische Cowboytänze

Hollandia-Comp.
Phänomenaler Balanceact
an der rotierenden holländischen Windmühle

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Adler-Theater

Sie brauchen:

Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Mit Unterstützung des All-
gemeinen Deutschen Sprach-
vereins, des Deutschen Hoch-
druckervereins u. a. nach den
für Deutschland, Oesterreich
und die Schweiz gültigen
amtlichen Regeln

Preis in Leinen gebunden 4.00

Bestellen Sie sofort!
Wir haben das Buch vorräig!

Buchhandl. Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46 • Tel. 2158

Siebethsburger Heim.

Gemüthliche Besessenen freundlichster
Bewirtung. Spezialität: Meerkraut-
— Salat. Eintragskarte. Bittern.
Unterhaltungsmusik. **Paul Dutke.**

Großes Flotten-Konzert

(Beitrag Musikfest der Stäpeler)
im „Gedächtnisbau“ am Donnerstag
abends 8.15 Uhr, mit nachfolgendem
Gesellschaftsball

Wo fehlt eine Drogerie?

Siehe hohe Vergütung für Nachweisung eines
Platzes sowie Nebenlokal mit Wohnung Ggf.
Angebote unter R 7491 an die Exp. d. Bl. erb.



Jade-Seebüchereidienst
A.-G.

Noch eine Mittwochsfahrt nach Wangerooge

mit Dampfer „Stadt Rühringen“.
Abfahrt 8 Uhr / Rückkehr gegen 21 Uhr / Fahrpreis RM. 6.—
Aussender nach 4 Fahrten in See à RM. 2.—
Dienstag 16.30 Uhr // Mittwoch 8 und 16.30 Uhr // Donnerstag 8.00 Uhr.
Fahrdauer etwa 4 bis 5 Stunden. [7498]



Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses, des Afabandes, des Allg. deutschen Beamtens-
bundes und der Genossenschaftsfrage nur versichern
bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.
Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die
Rechnungsstelle in Rühringen, Wilhelmshaven Str. 71
(Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in
Hamburg 5, An der Alster 58/59

Bücherei der Jadestädte G.m.b.H.

Holtmannstraße 3
Bücherangebote
Dienstag u. Donnerstag 11—12^{1/2} Uhr
Sonnabend 11—1^{1/2} Uhr
Rothm. in jedem Viertel außer
Sonnabend 2—6^{1/2} Uhr
Das Lesezimmer ist an jedem Dienstag außer
Sonnabend geöffnet vom 11—12^{1/2} Uhr
nachm. 3—6^{1/2} Uhr, Sonnabend nur vormittags
von 11—1^{1/2} Uhr.



Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten ähnlich a. Fabrik
Katalog 3049 frei. Eisenfabrik Sahl (Thür)

Ausprobiert gut
sind Henning Hölzerfrüchte,
Möhlenartikel, Weizenmehle,
wohlfeil durch Großbestellung.
Nehmen Sie die Vorteile wahr!
Hartweizenmehl 35 g.
Haterlocken 25 g usw.

Sind Sie schlapp?

Dann nehmen Sie Max Krug's
RADIUMKRAFT!
Das beste Mittel gegen
Manneschwäche! Wirkt fabelhaft!
Jede Tablette ist radiumhaltig! Zu beziehen
dureh die Apotheken; wo nicht erhältlich,
schreiben Sie direkt an uns. Sie erhalten
gratis und franko und absolut unver-
bindlich Proben und Prospekte in verschlos-
senem Brief zugesandt.
MAX KRUG G.m.b.H., Berlin W 190,
Neue Ansbacher Straße 7.
Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

Schüßigen Mädchen nicht unter 20 Jahren welcher selbständigen Arbeiten gewohnt ist, und etwas Sachkennt- nisse hat, zum 16. Sept. gelandt. (7495)

Drau Graf Gaebe,
Rühringen, Holmstr. 7

Ein leeres leoparden
Zimmer zu vermieten.
Rühringen, Holmstr. 7.
Zuletzt ein Speis-
saal bill. zu verfaul.

Wohnung i. Somburg
St. Pauli, 4 Räume,
gegen schmutzige in Rühr-
ingen zu tauschen.
Rühringen, Rühringen
Straße 10 k. W. 10/11.

Bücher aller Art
Baul Hug & Co.

Landestheater.

Dienstag, 6. Septbr.
7^{1/2} bis gegen 10^{1/2} Uhr:
5. Anrecht-Vorstellung,
„Verheiratete Matrone“
Schilderfarten.
Mittwoch, 7. Septbr.
7^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr: 8.
Anrecht-Vorstellung „Die lustige
Witwe“, Operette von
Franz Schöberl.
Donnerstag, 8. Septbr.
7^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr: 6. An-
recht-Vorstellung „Der
Bier von Bagdad“
Schilderfarten.

Freitag, 9. Septbr.
7^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr: 7. An-
recht-Vorstellung „Ein
bester Herr“.
Sonnabend, 10. Septbr.
7^{1/2} bis nach 10 Uhr:
8. Anrecht-Vorstellung
„Der Zimmerritt“
Schilderfarten.
Sonntag, 11. Septbr.
7^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr: 9.
Anrecht-Vorstellung „Die lustige
Witwe“, Operette von
Franz Schöberl. (7494)

Colossum- und Apollo-Lichtspiele

Ab heute Montag nur 3 Tage
auf vielseitigen Wunsch das
große deutsche Filmwerk:

Hoheit tanzt Walzer!

(Wien wie es wohnt u. lacht)

mit Claire Rommer, Walter Rilla
u. 20 erstklassigen deutschen Darstellern

Ferner der Großfilm:
Ihre zweite Ehe!
(Der Skandal eines Milliardärs)

Dazu ein Lustspiel und Wochenschau.

Fluß

Die besten...
D. Bruchhausen, Rühringen, Wilhelmstr. 6.
D. Hermann, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Friedrich, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Paul, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Hans, Rühringen, Wilhelmstr. 6.
D. Th. Thiele, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Zeilendorf, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Vorländer, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Lehmann, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. Proger, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. G. Hausmann, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. C. Schmitt, Rühringen, Wittenburgstr. 6.
D. C. Schmitt, Rühringen, Wittenburgstr. 6.

Umarbeitungen von

**Pelz-Jacken
Manteln
Mützen**
in den neuesten Formen (schonmal überliefert)
Pelzhaus von Jindell
Wilhelmshaven, Oberstraße 50

Danksagung.
Für die überaus große Teilnahme und die
Herzen gebenden Worte des Herrn Frau
Sjate und die in Liebe zugelegten Krasspand-
wische unserer lieben Entschlafenen zu
werden, und allen, die ihr während des lang-
Krankens der verstorbenen entgegen-
brachten, sagen wir unsern innigsten Dank.
Otto Weber u. Tochter Helene
nebst Angehörigen



Hinrich Janhen Reimers

im Alter von 82 Jahren.
In tiefer Trauer:
Lukas Heyn und **Frau**, geb. Reimers
Frau Wwe. Luise Tjarks,
geb. Reimers
Frau Reimers, geb. Friedrich
nebst Kindern, Enkelkindern u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 7. Septbr., nachm. 3 Uhr, auf dem
alten Wilhelmshavener Friedhof, Deich-
brücke, statt. (7493)

Zentralverband der Arbeitslosen und -Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rühringen.

NACHRUH!
Am Donnerstag, dem 1. September,
verstarb unser wertiger Sollege
Paul Flieger.
(7494)

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
7. September, nachmittags 2 Uhr, von der
Kapelle Friedenstraße aus statt. Um
zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
erucht
Der Vorstand.